

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 2

Artikel: Sophie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bsetzt!



«Du chönsch diner Mamme au näbis häfle trääge will si mues schtaa!»



Der Gärtner unsres Dorfes ist ein lebensvolles, immer fröhliches Original. Wenn man ihn fragt, wieso die Dorflehrerin seine Frau geworden sei, so sagt er, er sei oft am Schulhaus vorbei gekommen und habe bisweilen gehört, wie die Lehrerin gesagt habe: «So jetzt mached mer e chlini Pause und dänn faared mer wider witors.» Da habe er gedacht: *Die nehme ich!*

HG

SOPHIE

Kneubühlers haben ein Dienstmädchen aus dem Tirolischen. Da kommt dieser Tage ein Besucher für den Hausherrn, und Sophie – so heißt das Mädchen – führt den Gast in den Salon.

«Mm, ein prächtiger Teppich», sagt der Besucher voller Bewunderung, «wahrscheinlich von Afghanistan.»

«Keine Spur», sagt Sophie, «von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.»

Die alte Dame war gekränkt, daß man sie zu einem Ausflug, den ihre Freundinnen unternahmen, nicht auch eingeladen hatte. Man hatte es indessen keineswegs böse gemeint, sondern lediglich vergessen. Und im letzten Augenblick erschien die ganze Gesellschaft, um sie abzuholen. «Ihr kommt zu spät», sagte sie vorwurfsvoll. «Jetzt habe ich schon um Regen gebetet.»

Wysel